

## Über das Unglück (Satire von Udo Scheer)

Wenn man die Umschreibung des Gegenstandes „Glück“ aus dem World Happiness Report 2018 der von der United Nations Organization (UNO) mit Sitz in New York angefertigt und von Wolfgang als Material für die Diskussion bei momo rumgeschickt wurde, so ist ja dort auf Seite 15 mit „science of measuring and understanding subjective well-being.“ klarerweise das „subjektive Wohlbefinden“ als Objekt einer wissenschaftlichen Untersuchung gemeint. Diese Erhebung bringt dann ein „Ranking der Nationen“ hervor. In einer Tabelle die die aus sechs ganz verschiedenen Einzeleigenschaften durch Addition zusammengesetzten zahlenmäßigen Größen quantitativ ordnet, findet sich Finnland als Punktsieger in Figure 2.2 auf Seite 23.

So wie ich dies verstehe, handelt es sich um ein Ergebnis der empirischen Soziologie, eine „Wissenschaft“, die sich Anfang des vorigen Jahrhunderts aufgemacht hat, um die Methoden der Physik nun in Erwartung größerer Erkenntnisse auch auf Menschen in Staaten und Untergruppen anzuwenden um deren Verhalten irgendwie greifbar zu machen.

Diese eigentlich auf der Erfassung von Aussagen von repräsentativen Untermengen dieser Völker beruhenden Sammlungen, Kategorisierungen und Korelierungen wurde nun von der UNO auftragsgemäß auf die ganze Welt ausgedehnt und damit der Eindruck erweckt, man hätte nun eine Anschauung des Begriffes vom Glücklichseins aller Mensch, die auf der Erde verteilt leben.

Wenn ich mir nun das Ergebnis ansehe, dann habe ich da eine sonnenklare Beschreibung des Organismus der Menschheit unter dem Blickwinkel der Fragestellung wer denn wohl glücklicher sei, die in Form einer Tabelle nun den Ländern letztlich jedem sein eigenes Etikett in Form einer filtrierten und destillierten Zahl aufklebt, so wie der Kaufmann in seinen Regalen lauter Dosen und Gläser mit aufgeklebten Zettelchen zum Kauf in seinem Laden anbietet und ich nun den Durchschnittspreis der Waren erfahre.

In dieser Abstraktion ist allerdings dem Begriff sein inneres Leben abhanden gekommen und der äußeren Anwendung des Formalismus zugesprochen. Es ist mit solcher Formalität das gleiche wie mit jeder. Durch diese Anwendung des naturwissenschaftlichen Formalismus erfährt der Begriff des Glücks eine rohe Vergewaltigung durch die Abtrennung von seinem ruhenden sinnlichen Inhalt. Wie ein aus dem Boden ausgerissener Kohlrabi prangt nun die Erfreulichkeit der umfassenden Aussagen von höchster, weil globaler Herkunft, für die staunenden Augen der unerfahrenen Betrachter.

Jetzt würde ich mich noch fragen, ob wohl die Freude der Autoren bei solchem Treiben oder die Einbildung der Professionalität des Ergebnisses größer war. Die Universalität der Methoden und der Übergang ihrer leblosen Einzelgrößen ist im Verbund mit der Mathematik allerdings genauso äußerliches Erkennen und toter Verstand wie ein Ranking aller Preise im Laden.

In der Aussage, daß Finnland 7632 Punkte Happiness habe, Deutschland 6965 und Thailand 6072 gipfelt und kondensiert sich die Zahlenwut einer Empirik zum entleerten Begriff, angemalt mit der einzigen Farbe eines unterlegten Wettbewerbsgedankens um eine Sache, die angeblich zu den angenehmsten menschlichen Strebungen gehöre.

So wird der interessante Gegenstand sowohl seines Leibes als auch seines Geistes in der Erstarrung einer leblosen Tabelle von Zahlen, fein geordnet freilich, nach ihrer Größe, beraubt und macht es möglich in dieser Verallgemeinerung der Form zur Oberflächlichkeit gebraucht zu werden.

Die Gewalt, die die Präsentation des 172 – seitigen Berichtes der Auffassung und dem Geist der Philosophie antut, ist förmlich greifbar in der eigenen Unlust und dem Unbehagen, als einer Spiegelung derselben, sich es zu Gemüte zu führen zu sollen. Tut man es trotzdem und läßt dabei sein eigenes Unwohlsein = Unglück einmal hintenanstehen, so bleibe ich unentrinnbar in der

Verzweiflung zermartert zurück, beim Versuch, das „Glück“ zu verstehen aber unglücklich geworden zu sein. Als Strohalm zur Errettung aus solcher Notlage dient noch zuletzt die fromme Frage welcher Gott uns diese Strafe wegen welcher Sünde auferlegt und zum allfälligen Opfer heutiger empirischer Aufklärungswut und – Informationsflut gemacht hat und wie wir erlöst werden können.